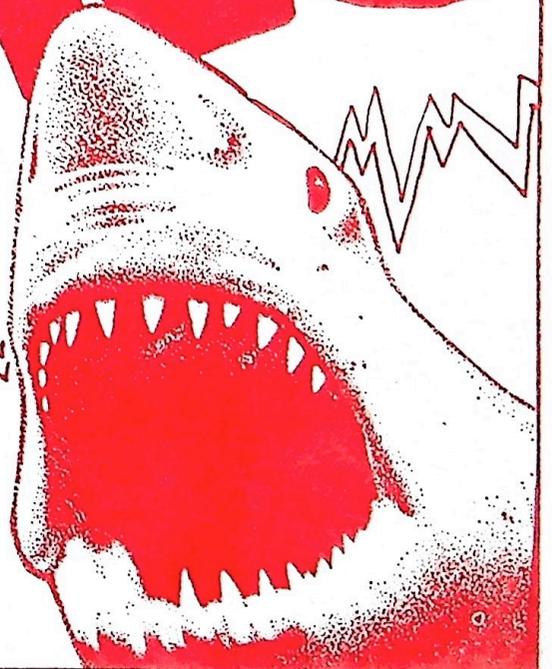


FESTIVALZEITUNG

KAI TIMES





Ohrwurm - ein Einfall zwischen Mathe und Religion. Das Projekt besteht seit knapp einem Monat. Eine Zeitung, die auf dem Open-Ohr gemacht und verteilt wird, an der sich jeder beteiligen kann, der es möchte.

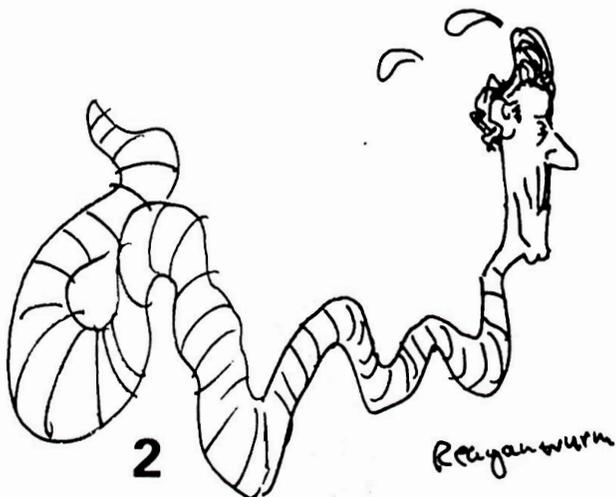
Wir werden Euch aktuelle Info's bringen, Berichte aus dem Festival-Umfeld, Artikel über die Arbeitsgruppen und viele Fotos von den Künstlerauftritten. Zum Thema "Zwischen Morgen und Grauen" sollt ihr, die Besucher, was tun. Ansprechbar ist das Festivalbüro und der Stand der Jungen Presse Rheinland-Pfalz/Saar. Er ist in der Nähe des Haupteingangs am Festivalbüro zu finden.

Wir, das sind circa 20 Leute, davon acht Leute aus Mainz, ein Leut aus Nürnberg und der Rest rekrutiert sich aus Speyer und Koblenz. Der überwiegende Teil der Redaktion sind Schüler- oder Jugendzeitungsredakteure, die seit durchschnittlich drei Jahren "im Geschäft" sind, der andere Teil besteht aus Mitgliedern des Landesvorstands der Jungen Presse

Der "OHrwurm" (Logo von Michael Boland) wird im Laufe dieses Festivals noch einmal erscheinen, und zwar am Montag Nachmittag.

Wir hoffen, daß Euch unser Produkt gefällt.

Die Redaktion.



stress, stress und nochmal stress

das raster ist nicht da, lay-out-complications.

stress, stress und nochmal stress

die leute haben keinen bock, festivalstimmung überall bloß hier nicht, die zeitung wird ein schuss in die hose.

detlef will drucken, aber nicht nachts, die zeitung muss fertig werden, unbedingt. und die druckmaschine läuft zu langsam. siff, siff und nochmal siff.



andrea versinkt im chaos, der special guest aus bayern, mittelfranken blickt nicht mehr durch, conny fragt sich, wer seinen film bezahlt, der nächste rubbelt das letraset mit dem kugelschreiber ab.

yeah, productioner live. die schreibmaschine will auch nicht so, wie sie soll, aber wen juckt das denn noch. aktion fahrenheit sorgt für erste allgemeine verunsicherungen, keiner weiss, was der kram soll. auf dem festivalgelände wird sich gesonnt, hier drin wird geschuftet. links von uns das archiv der stadt mainz, rechts von uns das rote kreuz, das ein paar leichen vor dem endgültigen exodus bewahrt.... und da sollst -ne zeitung produzieren.....

OPENING

AKTION FAHRENHEIT

Den Auftakt zum Open Ohr Festival wagte die italienische Theatergruppe Teatro Nucleo auf dem Gutenbergplatz mit der Operation "Fahrenheit".

Die Mainzer Bevölkerung wurde unter anderem durch Flugblätter in Kenntnis gesetzt, daß ab 15.00 Uhr desselbigen Tages das neuerlassene Antibuchgesetz (§ 51, Abs. 4, EStDv) in Kraft treten wird. Diese Verfügung besagt, daß jeglicher Buchbesitz untersagt ist.

Dies veranlasste doch tatsächlich einen Teil Zivilbevölkerung ihre Bücher zur besagten Stunde vor dem Gutenbergdenkmal der Vernichtung preiszugeben. Der gaffenden und total irritierten Menschenmenge bot sich nun ein seltsames Schauspiel dar:

Männer in weißen Kitteln, die durch die Menge patroullierten, symbolisierten die Staatsgewalt. Während dieser Aktion wurde das Gutenbergdenkmal gleich einer feierlichen Zeremonie mit einem roten ^{Tuch} verhüllt. Die Verhüllung wurde von Fanfaren vom Dach des Theaters aus begleitet. Rauchbomben qualmten und die Verwirrung der Bevölkerung wurde gesteigert. Dann ging man zur Hauptaktion- der Bücherverbrennung über. Die Mannschaft der Aktion "Fahrenheit" griff zum Kerosin, was laute Tumulte der Bevölkerung zur Folge hatte. Glücklicherweise konnten die Bücher doch in letzter Sekunde gerettet werden.

Die Operation wurde von "Teatro Nucleo" so realistisch in die Tat umgesetzt, so daß mancher Passant nicht recht wusste, ob dies nur Theater war. Dies wurde noch erschwert, da manche Zuschauer ganz in die Handlung mit einstiegen.

Die Aktion beruht auf dem Film "Fahrenheit 451" von Francois Truffaut.

Mit Spannung erwarten wir die weiteren Aktionen von Teatro Nucleo.

Dieses Jahr fielen zwei denkwürdige Ereignisse auf einen Tag: Der Beginn des 11. Open Ohr Festivals unter dem Motto: "Zukunft zwischen Morgen und Grauen" und der Start der "Aktion Fahrenheit".

Diese Aktion verläuft im Rahmen der bundesweiten Anti-Buch-Maßnahmen zum Internationalen Jahr der Jugend 1985. Am 24.05.85 war nun der letzte Buchabgabetermin.

Für alle politisch desinteressierten und von außerhalb kommenden Leser eine kleine Erklärung: Nach dem Schutz der Öffentlichkeit erlassenen Anti-BuchGesetz hatten die Bürger der Stadt Mainz bis zum 24.05.1985, 15.00 Uhr Gelegenheit, Bücher die in Privathaushalten noch nicht beseitigt wurden, auf dem Gutenbergplatz abzugeben.

Das Unternehmen war hervorragend vorbereitet: Vom Theater wehte das Banner der Aktion Fahrenheit herab ein Sprecher proklamierte Ausrufe vom Rednerpult, das bayrische Duo ANIMA untermalte das Ganze mit einem Klangteppich... doch plötzlich - Fanfarenklang-Trommelwirbel-Rauchbomben- das Fahrenheitbanner stürzte vom Theater hinab. Eine Gruppe verwegener Gestalten drängte sich durch die Zuschauer zum Ort der Handlung und unterbrach das feierliche Geschehen, indem sie um den inzwischen aufgeschichteten Bücherberg tollte. Nach diversen Eskapaden zogen sie sich in Richtung Domplätze zurück. Dort spielten sie Theater und Pantomime, welches ich jedoch, ich muß es gestehen, nicht vollständig verstanden habe. Es schien jedoch BÜCHERFREUNDLICHE Tendenzen aufzuweisen. Nun, ich muß ihnen dennoch großes artistisches und musikalisches Können zugestehen. Zum Schluß riefen sie noch zum Besuch einer Filmvorführung des bücherfreundlichen Filmes "Fahrenheit 451" im Gutenbergmuseum auf.

Man munkelt, diese Gruppe sei mit dem mit der Durchführung der Aktion Fahrenheit betrauten "Teatro Nucleo" identisch!

mibo

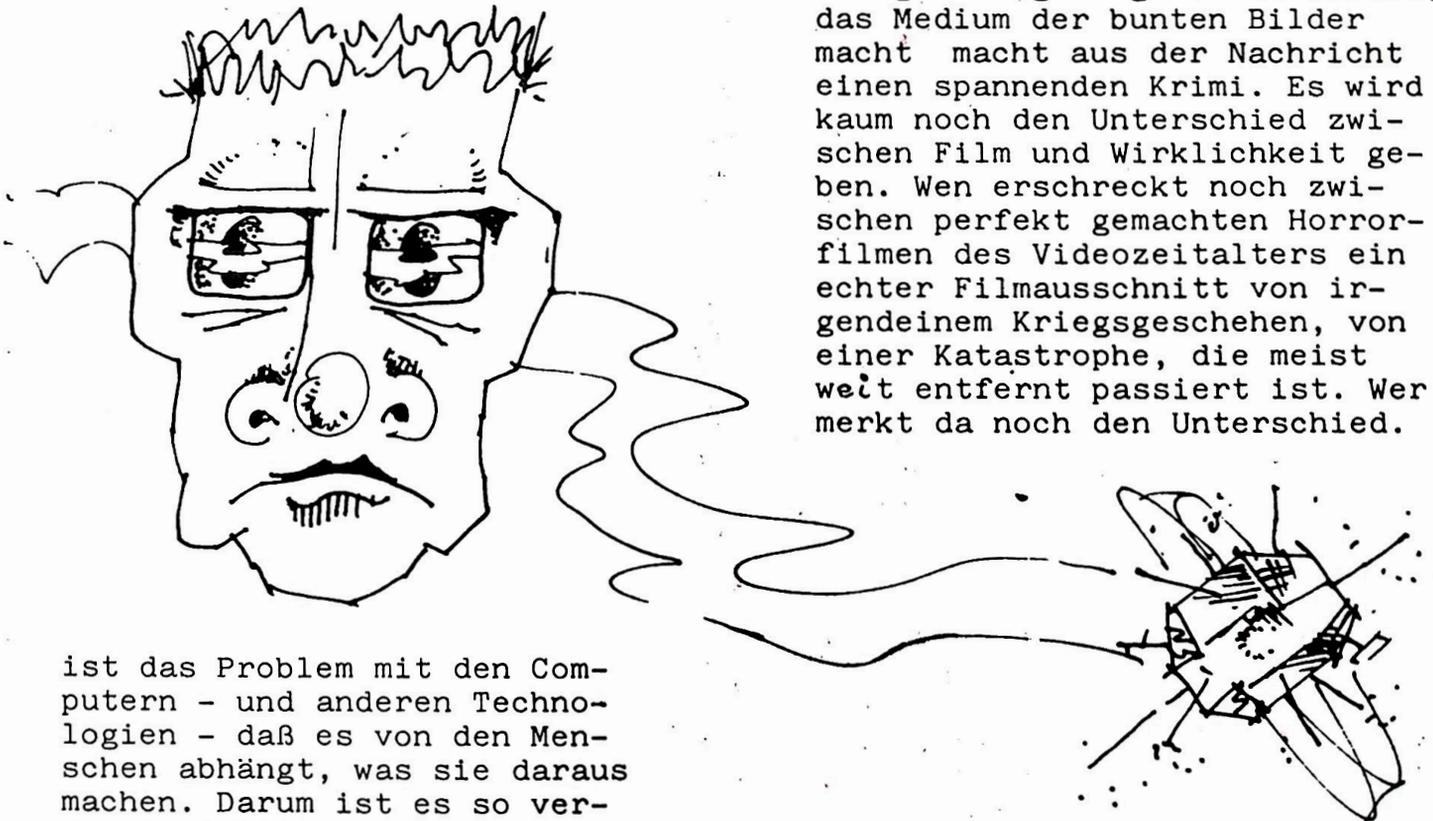
Fast

ZUKUNFT

Über Zukunft wird viel geredet und geschrieben, auch auf diesem Festival wird viel geredet, und wir schreiben dann den ganzen Mist. Gerade als Jugendliche müßten wir viel reden und schreiben, es ist ja unsere Zukunft über die geredet und geschrieben wird. Zukunft ist also ein interessantes und ansprechendes Thema für ein Jugendfestival. Aber was ist das für eine Zukunft, die "unsrige"? Heute werden die Grundlagen für die Informationsgesellschaft der Zukunft gelegt. Haben wir also bald die voll informierte Gesellschaft, eine Gesellschaft, die dann ihre demokratischen Grundrechte voll nutzen wird, die dann voll informiert ihre Wahlentscheidung trifft. Nur

aussehen kann, versucht die Aktion Fahrenheit aufzuzeigen. Die Bücher werden abgeschafft, das Fernsehen verdrängt die anderen Medien. Das Bildschirmtext-System (Btx) ermöglicht die Tätigkeiten des täglichen Lebens von zuhause aus abzuwickeln, zwischenmenschliche Kommunikation läuft über die Bildtelefone, das Fernsehen ersetzt die Zeitung - obwohl man mit dem Fernseher keine Fliegen erschlagen kann, aber dazu gibt es ja heute Spraydosen.

Das gefährliche am Fernsehen ist nicht nur die Verdrängung des Schriftlichen, gefährlich ist vor allem, wie Nachrichten zwangsläufig dargestellt werden, das Medium der bunten Bilder macht aus der Nachricht einen spannenden Krimi. Es wird kaum noch den Unterschied zwischen Film und Wirklichkeit geben. Wen erschreckt noch zwischen perfekt gemachten Horrorfilmen des Videozeitalters ein echter Filmausschnitt von irgendeinem Kriegsgeschehen, von einer Katastrophe, die meist weit entfernt passiert ist. Wer merkt da noch den Unterschied.



ist das Problem mit den Computern - und anderen Technologien - daß es von den Menschen abhängt, was sie daraus machen. Darum ist es so verdammt wichtig, sich die Gefahren der Technologien zu verdeutlichen, denn die werden kommen, ob wir wollen oder nicht, unsere Bundesregierung hat die ersten Schritte schon vollzogen, die nicht mehr rückgängig zu machen sind.

Wie die Zukunft in der Informationsgesellschaft

Es gilt also, sich die Vor- und Nachteile der Technologie vor Augen zu führen. Es gilt also, nicht total in den Rausch der neuen Möglichkeiten zu verfallen. Denn nicht alles, was technisch möglich ist, ist auch gesellschaftlich sinnvoll.

Daniel Robischon

»unzumutbar!«



Nach dem Open Ohr '84 beschwerten sich zahlreiche Anwohner des Zitadellengeländes in Leserbriefen an die Bild-Zeitung von Mainz (AZ) über erhebliche Belästigungen durch Lärm, Schmutz und rücksichtsloses Verhalten der Festivalbesucher. Sogar die Polizei wurde durch Telefonanrufe alarmiert, da die unliebsamen Gäste sich unverschämterweise erdreisteten, auf dem gepflegten Grüngürtel der Stadt Mainz zu nächtigen und ihre Häufchen aufgrund mangelnder sanitärer Einrichtungen auf den englischen Rasen zu setzen.

Wir sind der Sache auf den Grund gegangen und haben uns bei den Anwohnern direkt informiert. Seltsamerweise erhielten wir nur eine negative Reaktion auf das Open Ohr. Die Dame mokierte sich über die "unzumutbare" Lärmbelästigung und war der Ansicht, daß das Festival auf keinen Fall mehr stattfinden sollte. Ferner regte sie sich über den Schmutz auf den die Besucher anrichten und darüber, daß diese im "Schweinsgalopp" mit ihren Autos über die kultivierten Rasenflächen fahren würden. Ihr Kommentar: "Fastnacht plötzlich an Pfingsten".

Die anderen dreizehn befragten Anwohner fanden das Open Ohr "ganz toll", ihre Kinder würden sich über die Musik freuen, und sie selbst empfänden die Musik keineswegs als Lärmbelästigung, wohl auch weil sie laute Musik zum Teil schon "von ihren Enkeln gewohnt" seien. Lediglich der Lärm, der von einigen Festivalbesuchern ("Randgruppen, die die anderen mitreißen...") nach zwei Uhr verursacht würde, störe ein bißchen die Familienidylle, wandten einige Befragte ein, jedoch nicht ohne gleich zu beteuern, daß sie das Open Ohr an sich befürworteten. Zitat eines 52-jährigen: "Mir wäre es lieber, wenn statt 10 Leuten 20 oder gar 40 auf dem Rasen zelten würden."

Da fragt man sich doch, wer wohl letztes Jahr die Beschwerdebriefe geschrieben hat und woher unsere Freunde und Helfer plötzlich kamen.

Übrigens wurde das Open Ohr Festival von den meisten als reines Musikfestival angesehen. Darüberhinaus wurde die Phonstärke durchschnittlich zwischen 30 und 80 eingeschätzt.

-Jones & alex-

Impressum

Redaktion:

Joachim Breu, Andreas Kröpelin, Philipp Kröpelin, Andrea Gehne, Daniel Robischon, Steffen Christmann, Frank Lenski, Oliver Sauerzapf, Alexandra Mey, Michael Bolland, Johannes Klein, Markus Blüm.

Auflage: 1000 Exemplare

Druck: Eigendruck

Verantwortlich: Andrea Gehne

Der Kasten für Leserbeteiligung und Kleinanzeigen hängt vor dem Eingang zum Festivalbüro. Alle schriftlichen Sachen für die Montagsausgabe bitte bis So, 14 Uhr in den Kasten werfen.

OH WEIA-Kultur hart an der Grenze!
 Die Provinz schlägt zurück!
 1. und Gailstes Open-Air auf der
 Burg Ludwigsstein/Witzenhausen
 am 6.9.-8.9..

Gute Mucke kommt unter anderem
 von Sinto, Flatsch, Frankfurt City
 Blues Band, Louisiana Red, Tierra
 (Flamenco), Schröder Road Show.
 Zelten könnt ihr natürlich im
 Schatten der Burg!
 Euer Juz Eschwege

Vom 7.- 9. Juni findet in
 Zerf das 4. Sommerfestival
 statt. Mit dabei sind
 Musikgruppen aller Rich-
 tungen, unter anderem auch
 die Gruppe "Ape, Beck und
 Brinkmann", die auch am
 Montag am OPEN OHR
 spielen wird.

Suche MFG Richtung Frei-
 burg am Montag. Stehe
 am Sonntag um 17.00 Uhr
 am Festivalbüro
 zwecks Absprache.
 Ihr braucht Euch
 ja nicht alle mel-
 den, eine(r) würd'
 mir schon rei-
 chen.
 Wolfgang

Wolfgang

KLEINANZEIGEN



Grüße jeden, der auf
 Frisch abfährt, Gern-
 hart gern hat und
 Ronald Reagan für ein
 Arschloch hält.
 Jesus

Spiele 8 Jahre Klavier, davon
 3 1/2 Jahre Jazz. Suche Band
 im Raum Selzen.
 Tel.: 06737 / 1348

Suche MFG Richtung Solingen, Düssel-
 dorf, oder Wuppertal. Möglichst
 nach Abschlußkonzert. Bin zu BKB
 bereit. Treffpunkt vorm Festival-
 büro um 14.20 h am Montag. Er-
 kennungszeichen: pink und lila
 angezogen bin ich, Anke



Mitfahrgelegenheit nach TRIER
 gesucht. Montag mittag, 2 Pers.
 Bitte am Junge-Presse-Stand
 melden.

Suche MFG nach BERLIN am Montag oder
 Dienstag. Falls jemand auch nur bis
 H, HH oder Kassel fährt, auch gut.
 Treffpunkt am Montag, 12 Uhr vor dem
 Festivalbüro. Ich heiße Martina.



Lieba ne schöne Zu-
 kunft
 als gar
 Keine. Tiger etc.